

nen auch Mansfeld und der Herzog Christian mit neugeworbenen Schaaren wieder im Felde.

Da der Wiederausbruch des Krieges unvermeidlich war, so wünschte der Kaiser neben dem von Tilly angeführten Heere der Ligue noch ein zweites Heer aufstellen zu können. Es kam nun vor allen Dingen darauf an, einen tüchtigen Mann zu finden und zu gewinnen, der es verstand, ein Heer zu werben und es auch zu führen.

Ein solcher Mann fand sich auch, es war **Albrecht von Waldstein** — gewöhnlich **Wallenstein** genannt. Dieser erbot sich, auf eigene und seiner Freunde Kosten, für den Kaiser ein Heer auszurüsten und es anzuführen. Auf des Kaisers Wunsch, das Heer auf 20,000 Mann gestellt zu sehen, entgegnete Wallenstein: „Fünfzigtausend Mann lassen sich leichter ernähren, als zwanzigtausend!“ Als der kaiserliche Rath verwundernd fragte, wie er das verstehen solle, versetzte Wallenstein: „Wohin ich mit 50,000 Mann komme, bin ich Herr! Der Krieg muß die Soldaten ernähren!“ Wallenstein's Plan wurde von Seiten Ferdinand's mit Freuden genehmiget.

Bevor wir die Geschichte des 30jährigen Krieges weiter verfolgen, sei vorerst noch Einiges aus dem Leben dieses furchtbar merkwürdigen Mannes angeführt.

### Albrecht von Wallenstein,

aus einer uralten Adelsfamilie Böhmens stammend, war am 15. Sept. 1583 auf dem Gute Hermanic (nach Andern zu Prag) von lutherischen Eltern geboren. Seine Familie führte ihren Namen von dem im Walde bei Turnau liegenden Schlosse und schrieb sich „Waldstein.“ \*) Wallenstein's Eltern starben früh, und sein Oheim ließ ihn nun in der protestantischen Religion erziehen; doch trat er später zu Ulmütz, woselbst er in dem Jesuitenseminar Unterricht erhielt, zum Katholicismus über. Er studirte zu Altdorf (in Baiern, unweit Nürnberg), und, um sich noch weiter

\*) Die Böhmen, welchen dieser Name zu hart klang, sprachen „Walsteina“, und schon die gleichzeitigen Geschichtschreiber, später auch Schiller, haben die Form „Wallenstein.“